

Zur Ausstellung: DruckArt 2006 (Deutschland)
von Martin Rehkopp

Karoline Riha's Kleider sind leicht, schwebend, verletzlich, sich im leisesten Lufthauch noch bewegend. Spitze ist zu sehen, keine Brüssler, vielmehr mit Stempeln und Druckplatten aufgetragene dekorative Sternchen und sonstiges Romantisches, Mädchenhaftes. Doch Obacht!

Mittendrin in dieser "Tüllherrlichkeit", massiv aufgedruckt, eine Baumscheibe, Wortzeilen oder etwas undefinierbares, etwas Unschön Graues auf dem gerüschten, puffgeärmelten und saumgekräuselten Kunsttextilien. Dass lässt uns verwundert innehalten, dass verwirrt unsere harmoniebedürftigen Sinne, verunsichert. Was ist passiert?

Diese Spurensuche in der Kindheit ist bedrückt bedrückend. Der schöne, zarte, jungfräuliche Schein ist dahin! Wo hin?

Auch ihre "Kinderzimmertapetenbilder", in mehreren Arbeitsgängen in unterschiedlicher Farbgebung gedruckt, sind alles andere als dekorativer Abklatsch. Nicht nur wegen ihrer winzigen Kinderzimmerfotografien in ihnen, oder einer fast böseartig-witzig wirkenden Steckdose haben sie einen sehr subtilen, fast aufklärerischen Charakter, den jeder Betrachter aufgerufen ist, selbst zu entdecken. Fasst man diese Werke an vermitteln sie eine überaus unangenehme Haptik, rufen an den Fingerspitzen ein merkwürdig, unangenehm klebriges Gefühl hervor.

Im Großen wie im Kleinen: Die Geschichte klebt an uns, ob wir es wollen oder nicht. Und klebte sie nicht an uns wäre das ein Desaster.

Martin Rehkopp
(künstlerischer Leiter Münstlerland Festival Druckart 2006)

About the exhibition: Druck Art 2006 (Germany)
by Martin Rehkopp

Karoline Riha's dresses are slightly floating, vulnerable, rather delicate, still moving at the slightest puff. Lace is to be seen, not from Brussels, but decorative stars and other romantic girlish elements applied by stamping. Beware, within this delightfulness of tulle, massively printed, part of a tree or something undefineable, something unattractively grey upon frilled, puff sleeved and crimp seemed drapery. It lets us pause, paffles our harmony seeking senses, unsettles. What has happened? I do not know, I do not want to. Yet it is there! This seeking of childhood traces is printed imprintingly.

Gone is the fair, vestal glint. Where to?

Her "nursery wallpaper pictures", printed in several cycles with different colouring using little plastic tableclothes, are also far from being decorative stereotypes. Not only because of tiny nursery pictures within them, or near ill-naturedly funny seeming sockets, do they have a subtle elucidating character which every observer is challenged to detect himself.

If one were to touch this compositions, they would convey a rather unpleasant haptics, evoking an odd, unpleasantly sticky feeling.

On the whole, history sticks to us, wheteher we want it or not. And would it no, it would be a desaster.

Martin Rehkopp
(artistic director Münstlerland Festival Druckart 2006)